

Am 17 Juni 1874.

Geehrter Herr Dr. Weiffel!

Gernich erfallten Sie die
Anfertigung der Kleidungsstücke
die das Hofaufwart sodann Sie
yofrau erfallten haben, und
sind Ihnen zugleich mitgeteilt worden
(und dies auf meinem Vermiss) so kann
mir längere als sechs Monate
verstreichen. Sie haben mir alles in
Gänze, und ich hoffe, dass diese Ange-
legenheit möglichst rasch beendet sei-
de. Meinem bitte ich um Discre-
tion, Sie mir auf Besichtigung der
Stücke erlauben, und die Sie bei
der Kleidungsstücke mir im geringsten
beobachtet haben; ich muss auch besin-
nen, dass ich mich mit dem
zu vergleichen, die aus dem Hofauf-
wart. Ich lass mir mich wegen
diesem Gelder immer yacy an Credit



rauben.

Wie ich Ihnen wiederholt bemerkt,
soll keine Verfügung, Festsetzung
ausgemacht, kein Abzug gemacht
werden; denn ich habe diese Geschäfts-
läufe auf bestimmte Augenblicke,
von Ihnen dann gar nichts ange-
nehmen.

Sie haben mich die Abstraktion
erhoffen, ich habe mich unter
unter dieser Voraussetzung dazu
bereit erklärt, von Ihnen diese
Angelegenheit ordnen zu lassen.

Das Bedauern, dass ich das
nicht mehr möglich für K. K. Duzpa-
tas abgegeben, lässt mich so
hoffen, und darauf besteht
dass ich mich in eine unbillige
Fehlannahme befand als auch,
sondern mit der Hoffnung, die ich
beauftragen kann.

Mit aller Hochachtung:

Kella Schenkels.



